

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MONTENEGRO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
APRIL 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenter Belgrad
W wko.at/aussenwirtschaft/rs

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Jürgen Schreder
T +381 11/301 58 50
E belgrad@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/me

HEAD OFFICE
Mag. Gerd Bommer
T 05 90 900/4322
E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
X x.com/wko_aw
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD | T +381 11 301 58 50 | F +381 11 711 21 39,
E belgrad@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/me

WIRTSCHAFTSBERICHT MONTENEGRO Gesamtjahr 2023

- **Wirtschaft entwickelt sich positiv, geopolitische Einflüsse spielen weiterhin eine Rolle**
- **Diversifizierung der Wirtschaft verläuft langsam, Tourismus immer noch DAS Standbein**
- **Große Abhängigkeit von Geldzuflüssen aus dem Ausland**
- **Außenhandelsbeziehungen mit Österreich wachsen weiter**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023 (Schätzung)	2024 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mio. USD ¹	5	6,2	7,67	
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	14.170	16.090	17.430	18.490
Bevölkerung in Mio. ¹	0,6	0,6	0,6	0,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	13	6,4	5,6	3,2
Inflationsrate in % ¹	2,4	13	8,6	4,6
Arbeitslosenrate in % ³	16,6	14,7	13,4	12,5
Warenexporte des Landes in Mrd. EUR ⁴	0,43	0,67		
Warenimporte des Landes in Mrd. EUR ³	2,5	3,8		

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung⁵:

Rang 161 (2022)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	2023	Veränderung in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁶	44,3	57,6	+ 29,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁵	3,5	2,5	- 26,8
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁵	13	19	+ 41,3
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁵	45	57	+ 25,5

Österreichische Direktinvestitionen⁷, Stand 2022 (provisorisch):

EUR 93 Mio.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen⁸, Stand 2021:

955

Direktinvestitionen aus MNE in Österreich⁹, Stand 2022:

k. A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich¹⁰:

Rang 88 (2023)

Wichtigster Dienstleistungsexportmarkt für Österreich¹⁰:

Rang 87 (2023)

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: [International Monetary Fund](#)

³ Quelle: [Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche](#)

⁴ Quelle: Statistikamt Montenegro

⁵ Quelle: [Weltbank](#)

⁶ Quelle: Statistik Austria

⁷ Quelle: [Österreichische Nationalbank](#)

⁸ Quelle: [Österreichische Nationalbank](#)

⁹ Quelle: [Österreichische Nationalbank](#)

¹⁰ Quelle: Statistik Austria

• 1. Wirtschaftslage

Tourismus weiterhin als Wirtschaftstreiber

Der Tourismus ist nach wie vor die Haupteinnahmequelle des Landes. Ca. 20 % der Beschäftigten arbeiten direkt oder indirekt im Tourismus und ca. ein Viertel des BIP kommt aus diesem Sektor – und die pandemiebedingte Krise ist endgültig überwunden. Das Jahr 2022 und hier vor allem die Sommersaison 2022 (Steigerung um über 80 %) übertrafen alle Erwartungen. Selbst die spürbar steigenden Preise drosselten diese Entwicklung nur bedingt ein. Wie prognostiziert, setzte sich dieser Trend auch 2023 fort. Die Zahl der Touristenankünfte betrug 2022 rund 2,2 Millionen und 2023 nach vorläufigen Daten sogar 2,6 Millionen. Die meisten Touristen kamen aus Russland (24 %), Serbien (22 %), Bosnien und Herzegowina (9 %).

Montenegro hat 2002 den Euro als Währung eingeführt, ohne Teil der Eurozone zu sein. Damit ist das Land bei der Regulierung seiner Kapitalflüsse auf ausländische Investitionen, den Export von Gütern, Einnahmen aus dem Tourismus sowie Überweisungen der montenegrinischen Diaspora angewiesen.

Große Abhängigkeit von Geldzuflüssen aus dem Ausland

Wie in anderen Ländern Südosteuropas stellt auch die im Ausland lebende Diaspora und ihre Rücküberweisungen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Auch wenn es keine offiziellen Daten über Auswanderung gibt, geht man davon aus, dass im Ausland noch einmal so viel Montenegriner: innen leben wie im Inland. Deren Rücküberweisungen betragen im Schnitt 10 - 11 % des BIP, im Krisenjahr 2020 sogar 12,5 %. Vor allem aus dem ärmeren Norden des Landes wandern viele Junge aus, dementsprechend hoch ist die Abhängigkeit der dortigen Bevölkerung von den Transfers ihrer Verwandtschaft aus dem Ausland.

Außenhandel wenig diversifiziert

Der montenegrinische Außenhandel ist seit der Unabhängigkeit des Landes defizitär, da das Land nur wenig Exporte generieren kann. Nach einem Einbruch des Außenhandels im Jahr 2020, konnte sich dieser in den letzten 3 Jahren wieder steigern. 2019 stiegen die Exporte und Importe jeweils um 19 %, 2022 hingegen wuchsen die Exporte um 60 % und die Importe um 12 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2023 setzte sich dieser Trend hingegen nur teilweise fort – die Exporte sanken um 3,7 %, die Importe wuchsen jedoch um 7,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die größten Außenhandelspartner im Export sind Serbien, Bosnien und Herzegowina sowie Slowenien. Bei den Importen sind Serbien, China, Griechenland und Deutschland die führenden Lieferländer.

Aus Montenegro wird nun vor allem Strom exportiert und Fahrzeuge sowie elektrische Maschinen importiert.

Einnahmen aus den Steuern verbessern Staatshaushalt

Die vorläufigen Staatseinnahmen lagen 2023 bei EUR 2,5 Mrd. und sind um 29 % oder EUR 570 Mio. höher als 2022. Dabei dominieren die Steuereinnahmen mit EUR 1 Mrd., die um 17 % höher als im Jahr davor sind.

Staatsfinanzen trotzdem unter Druck

Der montenegrinische Staatshaushalt steht schon seit Jahren unter großem Druck, der vor allem durch die Finanzierung des „chinesischen“ Autobahnprojekts Bar-Boljare und der fälligen Kreditzahlungen entstanden ist. Die Pandemie hat zu einer weiteren Verschlechterung der Staatsfinanzen geführt. Die wirtschaftliche Erholung in 2023 führte zu einer vorläufigen Reduktion des Schuldenstands, der aber über die nächsten Jahre noch immer sehr hoch bleiben wird. Dazu kommt, dass die Regierung die Abschaffung der Krankenversicherungsbeiträge beschlossen hat, wodurch wichtige Einnahmen für den Ge-

sundheitssektor fehlen werden. Diese und andere Maßnahmen, wie die Einkommensteuerbefreiung für Einkommen unter 700 Euro, die Auszahlung des Kindergeldes und die regelmäßige Anpassung der Pensionen werden den Staatshaushalt weiter belasten.

Ausländische Direktinvestitionen erstmals im Rückgang

Für eine kleine, offene Volkswirtschaft wie Montenegro sind natürlich Auslandsdirektinvestitionen von großer Bedeutung. Nach vorläufigen Daten belief sich der Nettozufluss ausländischer Direktinvestitionen 2022 bei 783 Mio. Euro, dies ist eine Steigerung von 35 % gegenüber 2021. Der Gesamtzufluss ausländischer Direktinvestitionen belief sich Ende September 2023 auf EUR 631,36 Mio., was einem Rückgang von 26 % entspricht, während gleichzeitig EUR 311 Mio. aus dem Land flossen, wie aus vorläufigen Angaben der Zentralbank hervorgeht (CBCG).

Der Nettozufluss ausländischer Direktinvestitionen belief sich in diesem Zeitraum auf EUR 320 Mio., was 47 % weniger im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist, so die neuesten Daten der Zentralbank von Montenegro. Im Vergleich zu den Vorjahren verzeichneten die Investitionen aus Russland den größten Rückgang, und die Hauptursache sind höchstwahrscheinlich die Sanktionen, die Montenegro vor 1 ½ Jahren neben dem Einfrieren der Vermögenswerte Dutzender russischer Bürger verhängt hat.

Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes

Die Arbeitslosenrate betrug Ende Juli 2023 mit 16,7 % eine Verbesserung im Vergleich zu Ende Juli 2022 (19 %). Dieser Trend setzte sich auch nach Saisonende fort und somit betrug die Arbeitslosenquote Ende 2023 14 %.

Das Thema „Fachkräftemangel“ beschäftigt auch montenegrinische Betriebe in gewissen Branchen. Offene Stellen werden oft mit Personen aus Nachbarländern besetzt, mittelfristig müssen jedoch die strukturellen Probleme des Arbeitsmarktes behoben werden. Dies kann einerseits durch die Anpassung der praktischen Berufsausbildung an die Anforderungen der Wirtschaft, durch die Erhöhung der Mobilität der Arbeitskräfte, aber auch durch die Reduktion der informellen Arbeit gelingen.

Montenegro regionaler Hub im Stromhandel

Neben Tourismus zählt Montenegro auch auf seine wachsende Rolle als Drehscheibe für den Stromverkehr zwischen dem Balkan und Italien. Auf Grund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung zwischen Italien und Montenegro wurde ein 400 Kilometer langes Stromkabel zwischen der italienischen Hafenstadt Pescara und der Stadt Bar in Montenegro verlegt und in Betrieb genommen. Montenegro verfügt auch über ein großes Potential für erneuerbare Energien, das bei weitem noch nicht ausgenutzt ist. Schon 2020 hat man die Vorgaben, ein Drittel der Energie aus erneuerbaren Energiequellen zu produzieren, erfüllt. Bereits ein Jahr später war der Anteil erneuerbarer Energiequellen bei 64 %. Nach großen Wasserkraftwerken haben in den letzten Jahren auch Windkraftanlagen einen erheblichen Anteil eingenommen, und die Installation von Solarpaneelen verzeichnete auch einen Anstieg. Das erste erfolgreich abgeschlossene Windkraftprojekt wurde 2022 von einem österreichisch-französischen Konsortium realisiert und aktuell errichtet das österreichische Unternehmen mit der montenegrinischen Elektrizitätswirtschaft den neuen Windpark Gvozd. Es sind weitere Projekte im Bereich erneuerbare Energie geplant.

• 2. Besondere Entwicklungen

Das Beben der Innenpolitik...

Der Kandidat der neuen, nichtparlamentarischen Partei „Europe now!“ und ehemalige Wirtschaftsminister Jakov Milatović hat die Stichwahl um die Präsidentschaft in Montenegro am 2. April mit rund 59 % gegenüber dem Kandidaten der Demokratischen Partei der Sozialisten (DPS) - dem bisherigen Präsidenten - Milo Djukanovic gewonnen.

Nachdem seit 2020 zwei Regierungen durch Misstrauensantrag gestürzt worden sind, gewann die Bewegung „Europe now!“ bei den Parlamentswahlen am 11. Juni mit 26 % der Stimmen die meisten Mandate (24 von 81) und Ende Oktober wurde die 44. Regierung von Montenegro angelobt.

In der Zwischenzeit ist der Staatspräsident Jakov Milatović Ende Februar 2024 von allen Funktionen in der Partei Partei „Europe now!“ zurückgetreten.

... soll dem Fortschritt von EU-bezogenen Reformen neuen Schwung geben.

Montenegro bleibt auch weiterhin auf EU-Kurs, nachdem bereits alle Verhandlungskapitel eröffnet wurden und drei vorläufig geschlossen. Jedoch wurde seit Jahren kein weiteres Beitrittskapitel abgeschlossen, was Montenegros bisherige positive Erfolgsbilanz in der EU verlangsamt. Der Fortschritt in den Verhandlungen wird von entscheidenden Faktoren abhängen, nämlich ob Montenegro substanzielle Verbesserungen bei Wahl- und Justizreformen sowie seinen Kampf gegen organisiertes Verbrechen und Korruption macht.

Neues Wirtschaftsprogramm

Von dem Ende 2021 beschlossenen Wirtschaftsprogramm „Europe Now“ erwartete man sich eine positive Auswirkung auf den Arbeitsmarkt. Die Lohnnebenkosten wurden durch den Wegfall der Pflichtbeiträge zur Krankenversicherung gesenkt, der Mindestlohn aber beträchtlich angehoben und eine progressive Einkommenssteuer eingeführt. Die Lohnsteigerung setzte sich 2023 fort und das durchschnittliche Bruttogehalt betrug im Dezember EUR 1.018 bzw. EUR 814 Netto, somit 12 % mehr als im Dezember 2022. Die Meinungen darüber, ob das Programm nachhaltig ist, vor allem für das Gesundheitssystem, gehen auseinander.

Strukturreformen, die Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit, aber vor allem Investitionen im Privatsektor ankurbeln können, sind auf jeden Fall unerlässlich.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Außenhandel entwickelt sich positiv

Die Außenhandelsbeziehungen beider Länder sind stetig im Wachsen, 2022 konnte ein Exportplus von 22 % auf 44 Mio. Euro verzeichnet werden und dieser Trend setzte sich auch 2023 fort.

Es konnte ein Exportplus von fast 30 % auf 58 Mio. Euro bei den österreichischen Warenexporten verzeichnet werden, die Warenimporte aus Montenegro verringerten sich jedoch um 27 % auf 2,5 Mio. Euro

Im die wirtschaftlichen Beziehungen im Dienstleistungsbereich fallen hingegen zugunsten Montenegros aus. So konnte das Land in den Quartalen I-III 2023 ein Wachstum von 19 % auf 35 Mio. Euro bei den Dienstleistungsexporten nach Österreich verzeichnen, während die Dienstleistungsimporte in ebendiesem Zeitraum aus Österreich um 24 % auf 12 Mio. Euro wuchsen.

Generell muss man bei so kleinen Handelsvolumina immer in Betracht ziehen, dass einzelne Projektgeschäfte für große Schwankungen sorgen und somit schwer Tendenzen zu erkennen sind.

Traditionell werden nach Montenegro Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge, Nahrungsmittel und lebende Tiere, Chemische Erzeugnisse und sonstige bearbeitete- und Fertigwaren exportiert.

Aus Montenegro werden vor allem Obst und Gemüse, ätherische Öle und Waren aus Eisen und Stahl nach Österreich exportiert.

**Österreichische
Niederlassungen im
Dienstleistungssektor**

In den letzten Jahren verringerte sich das österreichische Investitionsvolumen und beträgt nunmehr ca. 93 Mio. Euro. Trotz dieser Verringerung, gehört Österreich weiterhin zu den Top 10 Investoren im Land.

Die österreichischen Tochterunternehmen stammen vorrangig aus der Bank- und Versicherungsbranche, Bau und Logistik und Vertrieb/Handel. Auch im IT-Bereich gibt es erfolgreiche österreichische Unternehmen, die beim Ausbau eines sicheren digitalen Kommunikationsnetzwerks für Behörden oder im e-Government größere Projekte mit dem Staat abwickeln.

**Geschäftschancen für
österr. Firmen**

Potenzial besteht im Bereich Infrastruktur, speziell in der Verkehrsinfrastruktur, der Modernisierung des Trinkwasser- und Abwassernetzes und im Bereich erneuerbare Energien.

Bereits seit 2017 wird in Montenegro die Digitalisierung, Modernisierung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit verschiedener Wirtschaftszweige durch die Smart Specialisation Strategy (3S) vorangetrieben. Besonders in den Schlüsselbereichen Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus eröffnen sich gute Chancen, im speziellen bei erneuerbaren Energiequellen und mineralischen Rohstoffen, aber auch im Bereich der Innovation für die Landwirtschaft und im Bereich des nachhaltigen und gesundheitsfördernden Tourismus mit innovativen Geschäftsmodellen und Dienstleistungen.

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unterhält ein **Außenwirtschaftsbüro in Podgorica**.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD

Bulevar Mihajla Pupina 115 e (B5, IV. Stock)

11070 Beograd, Serbien

T +381 11 301 58 50

F: +381 11 711 21 39

E belgrad@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/me

